



Jeder ist ein Mond

Hallo zusammen,

bin begeistert, so viel gleich zu Beginn. Zumindest was Inhalt und Intensität der Diskussion betrifft, über den Ton könnte man wohl streiten ... is aber wurscht, sind ja alle schon groß. ;-)

Bobbi, du hast wohl in so ziemlich allem recht was du sagt. Theoretisch. Denke aber doch, dass einige deiner Aussagen Schnellschuß-Argumente sind, was ich dir keinesfalls übel nehme, schließlich weiß ich, dass du auch noch anderes zu tun hast. Bin dir somit für jedes einzelne Statement aufrichtig dankbar. Deine Aussage **Zitat:** und weder Lust noch Interesse an Diskussionen dazu haben lässt mich schließen, dass bei dir beides vorhanden ist. Da eine Diskussion nun mal auch die Widerrede beinhaltet, wirst du mir in der Folge auch nicht böse sein.

An alle anderen: wie schon angedeutet, werde ich viele eurer Anregungen aufnehmen (sollte mich Bobbi nicht doch noch zu allen Punkten überzeugen). Die veränderte Version (möglicherweise völlig andere) werde ich dann hier rein stellen.

Kurz noch an BlueNote:

1) Das mit der ‚hübschen‘ Sprache werde ich mir überlegen. Die Lektüre von tausenden Seiten Krimis in letzter Zeit, lies mich mutmaßen, dass das gerade zu gefordert scheint. Aber: es handelt sich durchwegs um Krimis von Bestseller Autoren. Möglicherweise wird das denen eher ‚verziehen‘. Mal schau.

Gleichzeitig werd ich mir derartige Passagen, sollten sie mir passieren ;-) x-fach überlegen.

2) Forstwege (Rücke) passen sich mW an die forstlichen Gegebenheiten an, im Gegensatz zu Feldwegen, die tatsächlich meistens schnürlg'rad sind, soweit es die Eigentumsverhältnisse zulassen. Forststraßen hingegen sind – aufgrund ihrer ‚Langlebigkeit‘ auch weniger geschlängelt.

3) Gerätschaft ist ein weiterer Begriff als Maschinen. So wäre es möglich unter Gerätschaft auch die Reparatur eines Hackstiels zu verstehen. Dein Einwand is aber - einfach weil das Wort schirch ist – durchaus berechtigt. Mal seh'n

4) die anderen Vorschläge werd ich großteils übernehmen weil auch die anderen sich daran gestoßen haben. Also wird schon was dran sein.

So, jetzt ans Eingemachte:

Bobbi, alles was ich jetzt schreib ist zwar als Feststellung formuliert, würd dich aber bitten, immer eine kleine Frage mitschwingen zu lassen. (kann ich das so machen? ist das logisch schlüssig? Etc.)

Mord, Ermittlung, Lösung wurden zwar nicht mittels Douglas/Olshaker überprüft, dafür aber im Gespräch mit einem hohen Beamten der ungarischen Polizei, der so nett war, das Ganze auch von seinen Kollegen überprüfen zu lassen. Weiter is das nicht verwunderlich, schließlich hab ich den Fall aus den verschiedensten Berichten zusammengeschustert. Kein FBI Profiler, aber auch hier zu Lande werden Mordfälle gelöst.

Außerdem recherchiere ich seit geraumer Zeit Unmengen von Aufsätzen in verschiedensten Journalen zur



Jeder ist ein Mond

Kriminologie (deutsch und englisch).

Sowohl technisch, wie auch psychologisch schient (!) mir die Sache Hand und Fuß zu haben. Ich bin an sich jemand, der viel und gerne recherchiert, sobald eine Geschichte nicht völlig klar macht, dass es sich um einen erfundenen Handlungs-Ort handelt, wird nicht einmal eine Kreuzung zu finden sein, die es nicht gibt. Mein Beruf bringt es mit sich, alles möglichst stichhaltig zu untermauern. Alles andere wäre finanzieller Selbstmord.

Zur Emotionalen Unterkühlung der beiden Herren im Wald:

Bobbi, du hast völlig recht, dass jeder Mord / eigentlich jedes (Kapital)verbrechen seine emotionalen Spuren hinterlässt. Aus der Psychologie ist aber auch bekannt, dass es zu einer Verzögerung kommen kann, wenn etwa die Planung als perfekt angesehen wird oder das Motiv als eine hehres interpretiert wird. Außerdem: wenn du dir die Körpersprache der beiden vor Augen führst, wirst du erkennen, dass beide eine Blockadestellung einnehmen, die nicht – wie oft fälschlich angenommen – ein Verschluss nach innen, sondern einer nach außen ist. Anders formuliert: die beiden werden in einer Position gezeigt, die darauf schließen lässt, dass sie ihre Emotionen gezielt (!) vor dem anderen zu verbergen trachten. Weshalb auch dein Einwand: der Erzähler könne nicht in die beiden hineinschauen mE nicht ganz stichhaltig ist. Das AUSstrahlen von Ruhe ist mE keine Beschreibung des Gemütszustandes, sondern des Erscheinungsbildes. Eines Bildes, das nicht zwangsläufig lange aufrecht zu erhalten ist. Schließlich deutet aber auch nichts zwingend darauf hin, dass der Dialog länger dauert als wiedergegeben. Genau, weil der Erzähler nicht in die beiden blicken kann, hab ich diesen Ansatz gewählt. Was mich weiters dazu motiviert hat war die Tatsache, dass es dunkel war, weshalb auch nur Dinge erwähnt wurden, die auch in der Dunkelheit wahrnehmbar sind: wer aus einem Stamperl trinkt, trinkt Schnaps. Deshalb steht da auch nur Schnaps und nicht Obstler oder Zirbenschnaps. Deshalb wird auch die Kleidung des einen nicht beschrieben, wohl aber der Anzuzmantel erwähnt, denn das ist von der Façon ablesbar.

All das impliziert auch, dass hier nicht gegen die Objektivität verstoßen wurde. Btw. Ich hab all deine Kommentare in diesem Forum aufmerksam und gewinnbringend gelesen, und es ist nicht das erste Mal, dass du auf die nötige Objektivität hinweist. Hab durchaus versucht, mich daran zu halten. Von einer Glorifizierung kann dem zu Folge auch nicht die Rede sein.

Du schreibst weiters, dass ich nicht beschreiben hätte sollen, sondern durch Handlung zeigen (wenn ich das richtig verstanden haben): Nun, die Frage ist doch, was ich zeigen wollte. Ich war der Meinung, dass ein Dialog durchaus als ‚Handlung‘ zu deuten ist und mittels Dialog gezeigt wird. mE zeigt (untermauert) der Dialog die zu sehende(!) Ruhe und Besonnenheit (keine Diskrepanz). Dasselbe gilt für den Schnaps. Somit wird beschrieben und(!) gezeigt, nicht widersprüchlich, sondern verstärkend. Ich war der Meinung, das wäre in Ordnung. Was auch sicher ist: es handelt sich um einen Menschen. Warum? Ließe man einen Menschen nach dem Mord einfach so liegen, wäre es sicher, dass davon (in einem Wald) bald nichts mehr übrig wäre. Die Knochen wären über das gesamte Fuchsrevier verstreut (weshalb auch die Wintersequenzen nötig werden). Dann etwas daraus zu machen ist in der Tat ein Ding der Unmöglichkeit. Fazit: die Täter wollen(!) dass die Leiche gefunden wird, (wird man ihn finden?) weshalb sie entsprechende Vorkehrungen getroffen haben dürften. So ein Trara wegen eines Hirschen ist eher unwahrscheinlich. Die Leiche wird im übrigen auf den folgenden Seiten präsentiert. Sollte ich das möglicherweise in den Prolog einbauen, dn prolog länger machen? Dem zufolge kann ich nicht sehen, was dem Leser verschwiegen wurde: es gibt a Leich, es gibt zwei Täter. Die Anforderung, Fakten unterzujubeln, ohne dass diese erkannt werden scheint mir erfüllt. Auch wurde der Leser nicht zwangsläufig auf eine falsche Fährte gelockt.



Jeder ist ein Mond

Der text – und ich hab ihn mind. 100 Mal ...naja ... darauf überprüft – legt nicht zwingend (!) den Schluss nahe, dass die beiden aus dem Dorf stammen. Was sicher ist: die Leiche liegt in der Nähe des Dorfes, weshalb sich die Ermittlungen erst einmal auf dieses Dorf beziehen werden, weshalb auch die Infos zum Ort nötig waren. (Klar, es wäre möglich, diese Infos später einfließen zu lassen, möchte aber zu bedenken geben, dass es sich um einen Prolog handelt und dieser ganze 2 Normseiten umschließt. Wenn ich mir Prologe von Krimis anschau, scheint mir das gar nicht unüblich zu sein.) Was auch sicher ist – und das geht zwingend aus dem Text hervor: die fast schon hermetische Abgeschlossenheit des Dorfes wird zu Schwierigkeiten bei der Ermittlung führen. (von 150 seiten kann allerdings keine Rede sein) Im Grunde steht nicht einmal fest, dass der Mord dort statt gefunden hat. (hat er aber ;-). Viel mehr legt die Formulierung ‚nach Bruck‘ nahe, dass die Täter nicht aus dem Dorf sind. Hier allerdings müsste ich wohl tatsächlich genauer sein. Muss ich dem Leser Info servieren, die ihn in die Lage versetzt weiter zu sein als die Ermittler? Wenn ja – jetzt schon?

Also scheint mir auch nicht zu viel über die Täter verraten zu sein.

Was allerdings auch mir Kopfzerbrechen bereitet hat war die teilweise(!) Aufdeckung des Motivs. Weil aber eben doch nur teilweise, hatte ich den Eindruck es wagen zu können. Möglicherweise zu unrecht.

Über die Aufnahme des Prologs in weiterer Folge hab ich mir Gedanken gemacht und ja, es ist möglich und wird aus der Perspektive des Ermittlers (klassisch) geschehen.

Deine Anmerkungen unter Motiv (Tatwaffe, Kleidung, Sonderstellung, etc.): (1) siehe oben zu ‚sie wohnen in einem kleinen Dorf‘. Weiters: dort (am Land) besitzt jeder ... also fast jeder ... ein Jagdgewehr. Am Rand eines Gebirges zur hohen Jagd mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch doppelläufige Büchsen. Nichts lässt deshalb zwingend darauf schließen, dass es sich um die Tatwaffe handelt. Jeder dort besitzt Jagdkleidung.

Du hast natürlich völlig recht, nur Krimis lesen is ein bisserl wenig. Analysen in Bezug auf Spannungsaufbau aber schon. Wieder gilt: möglicherweise können sich etablierte Autoren viel mehr herausnehmen. Mir scheint also, dass ich eigentlich alles erfüllt habe, was du einforderst. Wie gesagt: der Hergang vom Mord bis zur Klärung is realistisch, psychologisch seh ich keine Probleme so far. Wiederaufnahme des Prologs is möglich, vertuscht wurde nix, vorweggenommen auch nix unnötigerweise (außer Motiv teilweise).

Zum Abschluss - in Wien sagt man:

Das Glück is a Vogerl,
gar liab, aber scheu,
es lasst si schwer fangen,
aber fortg'flogn is glei.

Darauf – würd' ich annehmen – verlassen sich nur ganz wenige ;-)

Also, herzlichen Dank für deine Mühe und

GBLGL

P.S.: sollt' ich was vergessen haben, pls let me know und wie geasgt: hab das nicht geschrieben um den Text zu verteidigen - daran liegt mir nix, er soll ja gut werden - auch nicht um dir zu widersprechen - was hätt' ich davon - , sondern um klar zu machen, dass die Dinge durchdachter sind, als du annimmst.

Geschrieben am 04.12.2009 von lupus
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Jeder ist ein Mond

Möglicherweise immer noch alles Schwachsinn, aber das kann sich ja alles ändern ;-)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).